

Donnerstag, 9. Juni 1977

## Die prickelnde Überzeugungskraft fehlt

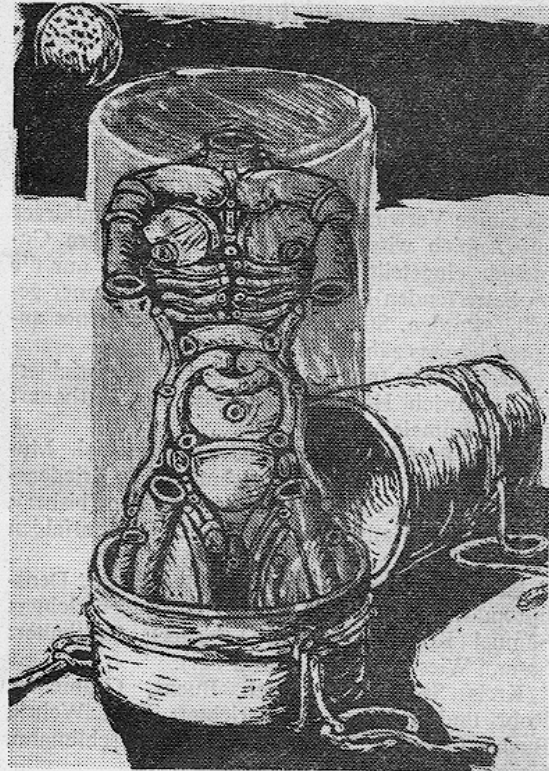
ahz. Die Fricktaler «Kunstszene» konzentriert sich immer mehr auf die Region Rheinfelden. Das kleine, baselwärts blickende Städtchen Rheinfelden hat allein zurzeit nicht weniger als fünf Galerien: die Galerie Brodlaube, der Kurbrunnen, das Augarten-Zentrum, die Galerie Salme-Schüre und die Galerie Kupfertor. Zählt man die Galerien von Magden und Olsberg dazu, so sind es in der aargauischen Region gar magische 7 Lokalitäten, die an das kunstinteressierte Publikum appellieren. Und sehr oft ist das Fricktal tatsächlich eine Kunstreise wert; manch künstlerisches Erlebnis haben wir schon in den Mittelaargau zurückgebracht.

Die Holzschnitte, Gouachen und Oelbilder des Baselbieters Fritz Staub zeugen zwar von handwerklichem Können und künstlerischem Bemühen, doch es fehlt ihnen an prickelnder Überzeugungskraft. Der 33jährige, reisefanatische junge Künstler fand den Weg zum künstlerischen Gestalten über eine Berufslehre als Dekorateur, erlangte jedoch die handwerklichen Kenntnisse nicht autodidaktisch, sondern in zahlreichen Kursen und in enger Zusammenarbeit mit einem israelischen Kunstmaler. Seit 1970 ist er als freischaffender Kunstmaler tätig. – Fritz Staub arbeitet sehr gezielt, alles entsteht in Zyklen, sowohl was die Technik als auch was die Thematik betrifft. Seine Holzschnitte sind weder stilistisch, noch inhaltlich direkt mit den Oelbildern vergleichbar; auch die Gouachen sind nicht Kopien der Leinwände mit anderem Material. Spezifische Technik, Stil und, etwas weniger ausgeprägt, auch die Thematik gehören eng zusammen. Die Hauptrichtungen – Oelbilder, Holzschnitt, Gouache – laufen demnach parallel, ohne sich direkt zu berühren. Darin liegt vielleicht auch die Gefahr für den jungen Künstler. Immer wieder fühlt man, dass die Impressionen – eines persischen Marktes beispielsweise, einer Landschaft in Peru, einer Dschungelruine in Mexiko, einer Strassenszene in Aleppo usw. – in der Erinnerung des Künstlers weit stärker und lebendiger sind, als in der künstlerischen Umsetzung. Für den Künstler leben die Bilder, weil er sie selbst gelebt hat, doch für den Aussenstehenden fehlt die prickelnde Überzeugungskraft.

### Basler Brösmeli

Eidgenössische Anerkennung erhält jetzt die Wirtschaftsmaturität der Kantonalen Handelsschule Basel. Das bedeutet, dass die Absolventen dieser Schule nun an allen Hochschulen und Universitäten der Schweiz studieren können. Bis jetzt standen ihnen lediglich die Universität Basel und die Wirtschaftshochschule St. Gallen offen.

Fritz Staub stellt in Magden aus



Fritz Staub: Potenz aus der Flasche, Holzschnitt. (Foto: ahz.)

Am weitesten fortgeschritten in der künstlerischen Entwicklung sind eindeutig die Holzschnitte, die in der Magdener Ausstellung auch den breitesten Raum einnehmen. Er benutzt den Holzschnitt nicht, um einzelne Formen prägnant herauszuholen, sondern schneidet die Zeichnung ins Holz, benutzt den formgebenden Zwischenraum als Linie; das Holz ist ihm jedoch wichtig, es muss sichtbar bleiben, auch wenn die Klarheit der Komposition momentan noch darunter leidet. Das noch nicht ausbalancierte Verhältnis zwischen Wollen und Können schlägt sich auch in den abstrakten Themen wie «Potenz aus dem Fass», «Der Weg zurück», «Finden zu sich selbst» nieder. Das Gedankliche wird zwar eindeutig sichtbar gemacht, jedoch reduziert es sich auf einen einzigen Effekt, welcher der Komplexität dieser philosophischen Gedanken nicht voll Rechnung tragen kann. Dennoch sei eindeutig festgehalten, dass Fritz Staub am Anfang einer Entwicklung steht, die Manches in sich tragen könnte.

Die Ausstellung in der Galerie im Stall dauert bis zum 3. Juli (die Galerie ist anschliessend bis 12. August geschlossen) und ist Dienstag von 15 bis 17, 19.30 bis 21.30, Donnerstag, Samstag und Sonntag 15 bis 17 Uhr geöffnet.